Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 73 (1977)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum

18. Mai 1977 73. Jahrgang Nummer 2

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens
und der Pestalozziforschung
Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»
Redaktion: Rosmarie von Meiss

Resultate der kritischen Gesamtausgabe von Heinrich Pestalozzis Werken und Briefen

Der 150. Todestag Heinrich Pestalozzis am 17. Februar 1977 ist wohl ein gegebener Anlass, sich auf die Ergebnisse der kritischen Edition zu besinnen, auch wenn dieses Unternehmen noch nicht ganz zum Abschluss gekommen ist. Seit 1923 in Vorbereitung, war vor genau 50 Jahren, zum 100. Todestag der erste Band der sämtlichen Werke erschienen. Eine erste Planung hatte etwa 20 bis 25 Werkbände und 8 bis 10 Briefbände vorgesehen. Durch mancherlei Umstände und Hindernisse verzögert, hat die Gesamtausgabe bis Ende 1976 zusammenfassend 39 Bände veröffentlichen können; die letzten fünf Bände der Schriften sollen bis 1980 fertiggestellt werden.

Die wechselvolle Geschichte der wichtigen Edition von Artur Buchenau, Eduard Spranger und Hans Stettbacher, welche das Werk begründeten, mit Walter Feilchenfeld Fales bis 1938 als Redaktor, wird vielleicht nach dem Abschluss in einem Ergänzungsband zu schildern sein. Hier möchten wir nur in kurzen Hinweisen und Andeutungen dartun, welche Hauptergebnisse bisher vorliegen, vor allem auch ihre Bedeutung für das Lebensbild, für die Gedanken Pestalozzis; dazu sollen auch Erläuterungen für die Einreihung seines Schaffens in die allgemeine Geistesgeschichte geboten werden.

I.

Zahlreich sind schon bisher die Publikationen, welche eine *Biographie* des berühmten Pädagogen und Menschenfreundes oder mindestens Teilaspekte dazu zu geben versucht haben. Viel Stoff liegt jetzt vor, der noch in keinem Lebensbild enthalten ist: Die neue Werkreihe hat schliesslich neben 160 bekannten Schriften deren gegen 150 unbekannte zu drucken, während die Korrespondenz neben den bisherigen 1050 Briefen nunmehr rund 6300 Schreiben umfasst.

Von der Herkunft und der Berufswahl Pestalozzis bis zu seinem Lebensende sind Retuschen und Änderungen in der Biographie nötig, wenn eine heutigen Ansprüchen genügende wissenschaftliche Gesamtdarstellung versucht werden soll. Deutlicher als früher tritt in Erscheinung, dass die übergrosse Bescheidenheit und Güte sich für sein Verständnis eher schädlich ausgewirkt hat, indem er selbst seine Leistungen öfters untertrieben hat. Dazu kommt, dass die Ergebnisse der im Erscheinen begriffenen Edition noch vielfach nicht in die Literatur eingegangen sind, so dass frühere Publikationen in manchen Teilen sich als überholt erweisen. Überhaupt kann eine neue fundierte Biographie erst nach dem Abschluss der kritischen Ausgabe geschaffen werden, sobald auch eine neue, stark ergänzte Literaturzusammenstellung die wechselnden Auslegungen zugänglich macht. Einige Beispiele mögen die Resultate der neuen biographischen Grundlagen dartun.

Der Zusammenbruch von Pestalozzis erster Anstalt auf dem Neuhof, 1780 erfolgt, wurde bisher in üblicher, aber unrichtiger Weise seiner Unbrauchbarkeit zugeschrieben; das Scheitern wurde aber von seinem Bruder Baptist verursacht, indessen Heinrich Pestalozzi angelastet. Eine entscheidende Wendung in Pestalozzis politischer Haltung wurde im Stäfner Handel von 1795 und in dem philosophischen Hauptwerk «Meine Nachforschungen» 1797 angebahnt. Diese wird aber erst ganz verständlich, wenn auch in bisher unbekannten Schriften Erlebnisse vom Frühjahr 1798 beigezogen werden. Danach hat der vermittelnde Staatsreformer, in der Stadt Zürich und am Zürichsee persönlich bedroht, wegen Lebensgefahr es vorgezogen, für einige Zeit nach Liestal auszuwandern. Der nächtliche Unfall bei Cossonay 1804 hatte wichtige psychologische Folgen, die bisher nicht voll erkannt wurden.

Die tragische Altersperiode des grundgütigen Pädagogen kann erst nach Beizug aller jetzt erstmals gedruckten Quellen begriffen werden. Nicht in erster Linie der Hader zwischen Lehrern, sondern der Widerstand von Mitarbeitern gegen Pestalozzi selbst löst, jetzt dokumentarisch belegt, das psychologische Rätsel dieser letzten Jahre. Die von J. Niederer überarbeitete Lenzburger Rede von 1809 hat zu einer noch heute schwebenden Interpretationsfehde Anlass gegeben. Pestalozzis Ansicht wird aber erst deutlich erkennbar, wenn man auch die Ursachen und Auswirkungen der spätern, jahrelangen Auseinandersetzung mit dem Haus Niederer kennt. Erst jetzt wird plausibel, wie dieser seit 1803 wirkende Mitarbeiter zehn Jahre nach Pestalozzis Tod dazu kam, die Autorschaft für dessen neue Lehrweise für sich zu beanspruchen; die originale Methode war in Druckwerken («Wie Gertrud», «Die Methode») schon 1801 aller Welt bekannt geworden. Bisher kaum beachtet wurde auch das Faktum, dass ein vorgeschobener junger Lehrer E. Biber 1827 Pestalozzi in seiner Streitschrift aufs heftigste anfocht, sich jedoch nach wenigen Jahren in England zum Apologeten des Bekämpften wandelte.

Es versteht sich aus den neuen Voraussetzungen ohne weiteres, dass keine bisherige Biographie mehr wissenschaftlichen Ansprüchen genügt, sondern nach 1980 ein Lebensbild aus dann zur Hälfte erstmals gedruckten Quellen aufbauen muss. Vorläufig hat man sich mit überhol-

ten, wenn auch manchmal höchst trefflichen Lebensdarstellungen abzufinden, bis alle Quellenunterlagen und die zugehörige Bibliographie zur Verfügung stehen. Diese Rücksichtnahme auf die Forschung gilt nicht nur für das Lebensbild, sondern auch für die volle Erfassung von Pestalozzis Gedankenwelt.

II.

Auch Pestalozzis *Ideengang* hat in früheren Werken mehrfach zu verschiedener Interpretation Anlass gegeben. Wir möchten nur in Hinweisen zu einigen Teilgebieten wie Religion und Philosophie, Politik und Erziehung sowie zu Einzelfächern darlegen, in welcher Weise schon heute das Verständnis Pestalozzis verbessert ist, wenn man die Mühe nicht scheut, die neu dargebotenen Schriften und Briefe diesbezüglich zu studieren. In deren mächtig angeschwollenem Umfang mag auch gelegentlich die Ursache liegen, dass man sich mit der Lektüre des bisherigen, ungenügenden Quellenstoffes begnügt.

In Sachen *Religion* ist der Zürcher Pädagoge schon zu Lebzeiten mehrfach angegriffen worden, so durch Karl Ludwig von Haller aus politischen Gründen, durch Pfarrer J. Niederer aus persönlichem Anlass. Noch in unserm Jahrhundert haben Darstellungen wie diejenige von Karl Würzburger 1941 und Karl Müller 1952 wegen zu einseitiger Auffassung, ohne Kenntnis unbekannter Schriften Pestalozzis, nicht vollen Beifall gefunden. Aus der Gesamtausgabe möchten wir nur etwa «Sieben Tage bei Pfarrer Samuel», 1799, und «Geist und Herz in der Methode», 1805, als fernere Grundlagen erwähnen sowie die Schriften von 1805 bis 1807 zur sittlich-religiösen Bildung.

Aufbauend auf der Reformation Ulrich Zwinglis, stand Pestalozzi durch die mütterliche Familie dem Pietismus nahe, was schon 1780 in der «Abendstunde» zum Ausdruck kam, als Neigung zu einer innerlichen Religion, im Gegensatz zur verstandesmässig konservativen Kirche seiner Zeit. Doch kam schon früh auch ein rein humanitäres Christentum bei ihm zur Geltung, bis sich nach einer Periode eines starken Pessimismus, in der Notzeit des Neuhofes, eine endgültige Klärung seiner Gedanken einstellte. Pestalozzi verschmolz in genialer Synthese zwei Tendenzen, die man sich häufig wie Feuer und Wasser als unvereinbar vorstellt. Diese vereinigt, vielleicht beruflich bedingt, seine Zuneigung zu biblischer Tradition mit einer religiösen Haltung, die sich durch Betätigung, nicht durch Dogmen und unfruchtbare Diskussion bewähren möchte. Das Herz, das Gemüt hat er damit gegenüber der intellektuellen Schulung in den Vordergrund gestellt.

Zum Thema *Philosophie* sind die auseinandergehenden Ansichten noch nicht ganz abgeklärt worden, weil auch die entscheidende «Lenzburger Rede» Pestalozzis, 1810 erstmals gedruckt, als Umarbeitung Johannes Niederers, in der kritischen Ausgabe erst 1979 erscheinen wird. Paul Natorp vertrat ab 1905 eine einseitig verstandesmässige Auffassung, die sowohl überweltliche wie unhistorische Darlegung bedeutete, den gedanklichen Realismus Pestalozzis verkannte. Neuere Forschung hat den Parallelismus wie auch seine teilweise Gegensätzlichkeit besonders durch Arthur Stein in Beziehung auf Kant untersucht. Seine Lehre vom Menschen, seine anthropologische Auffassung wird für Pestalozzi noch eine Weile Stoff zu näherer Untersuchung abgeben.

Zur *Politik* Pestalozzis verhilft, wie schon oben ausgeführt, nur diejenige Erforschung zu einem klaren Entscheid, die nicht mit den Gedanken und Schriften Pestalozzis sich begnügt, sondern auch sein eigenes Erleben und die Landes- wie Erdteilsgeschichte mit einbezieht. Sieht man einäugig im jugendlichen Pestalozzi nur den Revolutionär, im alten nur den Konservativen, so ist ein unrichtiges Urteil unvermeidbar. Durch seine Herkunft zum vermittelnden Politiker geboren, stand der Pädagoge und Sozialhelfer zeitlebens, mit Ausnahme der Helvetik 1798 bis 1803, im Gegensatz zu den herrschenden Mächten, in innerer Emigration, was ihn aber nicht hinderte, durch persönliche nahe Verbindung auf seine Landsleute einzuwirken, wie auch im entscheidenden Augenblick 1802 beim Diktator Napoleon, wie zur Zeit des Wiener Kongresses beim russischen Zaren und beim preussischen König sich für sein Vaterland einzusetzen.

Im politischen Alterswerk «An die Unschuld» von 1815 prägte Pestalozzi den Satz: «Der Anfang und das Ende meiner Politik ist *Erziehung.*» Auch hier hat sich mehr als eine Diskussion über die naturgemäss sich im Lauf des Lebens ändernde Haltung eingestellt. Wir begnügen uns mit einem markanten Beispiel. Friedrich Delekat hat in seinem Pestalozzi-Buch in erster Auflage 1926 von einer veränderten Auffassung des Pädagogen Ausdruck gegeben, die er in der dritten Auflage 1968 widerrufen hat: «In der ersten Auflage dieses Buches habe ich von einer „Umorientierung" Pestalozzis gesprochen, die mit den „Ansichten und Erfahrungen" (1805–1807) einsetze und derzufolge er in seinen Spätschriften anstelle der „Anschauung" die „Liebe" zum Fundament der ganzen Methode habe machen wollen. Dem hat Theodor Wiget in den Pestalozzi-Studien, III, Berlin 1932, mit Recht widersprochen. Eine „Umorientierung" liegt nicht vor. Wohl aber hat Pestalozzi unter dem Eindruck zeitgenössischer Polemik im Alter die sittlich-religiöse Bildung stärker in den Vordergrund geschoben; in „Wie Gertrud" klappt sie gleichsam nach.»

F. Delekat hat in seinem Werke 1968 die Bände der kritischen Edition für die Alterszeit noch nicht zur Verfügung gehabt. Diese belegen ein vermehrtes Gewicht auf der Wohnstubenerziehung Gertruds, gegenüber dem Leutnant Glüphi der frühern Fassung, wie auch, gerade in der Proklamierung der Armenschule von 1818, ein mehr soziales Bildungsziel, im Gegensatz zur allgemeinen Menschenbildung, wie sie vornehmlich vorher J. Niederer verkörpert hatte. Ein gesamter Überblick dieser Fragen wird erst nach Abschluss der kritischen Ausgabe möglich sein.

III.

Um einen Massstab dafür zu gewinnen, welche Bedeutung der kritischen Gesamtausgabe zukommt, ist einerseits noch ein Hinweis auf die *Fächer* notwendig, welche durch sie besonders gefördert wurden, und zugleich eine kurze Darstellung der Rolle, die sie sowohl im Rahmen der frühern *Editionsgeschichte,* wie innerhalb der sie begleitenden *Auswertung* der Forschung einnimmt.

Man hat schon früher Pestalozzi als Hauptverdienst die Begründung einer neuen Bildungsweise bzw. Methode zugeschrieben. Schon zu Lebzeiten waren seine *Lehrbücher* von 1800 bis 1804 allgemein bekannt, deren Einseitigkeit freilich dem Verfasser den Vorwurf des Intellektualismus

eingetragen hat. Die Schriften zur sittlich-religiösen Bildung, meist 1805 bis 1807 geschaffen, sind zum Teil erst durch die kritische Gesamtausgabe bekanntgeworden, wie auch die Arbeiten zur physischen und beruflichen Seite, 1806 bis 1809, erst jetzt dem Leser zugänglich wurden. Haben H. Krüsi und J. Niederer bei den Lehrbüchern mitgewirkt, so hat sich ein junger Lehrer, Joseph Schmid, um 1808 bis 1810 in den Fächern *Mathematik* und Geometrie besonders ausgezeichnet.

Dem Übergewicht der mathematischen Ausgestaltung der Methode hat Pestalozzi selbst seit 1813 entgegenzuwirken gesucht, indem er sich vor allem um die *Sprache* bemühte. Man kennt bis heute diese Anwendung der neuen Lehrart wenig, vielleicht auch darum, weil sich nicht alle Unterlagen erhalten haben. In zwei Richtungen zielte dabei seine Bemühung. Wir können hier nur seine *Dichtwerke* andeutungsweise erwähnen, wie die Prosahymne an Frau von Hallwil, von 1808, rund 100 Druckseiten stark, und den als Psychotherapie für sich selbst geschriebenen Trostgedichte-Zyklus vom Sommer 1817. Die auf die Praxis gerichtete Tendenz liess auch die «Deutschen Sprachübungen» von 1817/18, ähnlich wie «Der natürliche Schulmeister» von 1803 bis 1804, sowohl in grammatikaler Eigenart, wie in einigem dichterischem Glanz in Erscheinung treten.

Die spätern Bestrebungen um die Förderung des Sprachunterrichts, die sowohl der Muttersprache als auch den alten Idiomen galten, gingen als Manuskript teilweise verloren. Sie sind aber noch erkennbar in Arbeiten von Mithelfern wie K. H. Marx, W. Stern, besonders aber von St. L. Roth und J. Hirt. Wohin Pestalozzis Zielsetzung ging, lässt sein Lebensrückblick «Mein Schwanengesang» noch ahnen.

Immer ist sich der Leiter von Burgdorf und Yverdon bewusst gewesen, dass er nur durch seine Lehrer dazu gelangte, den genialen Wurf seiner neuen Lehrweise auf die Einzelfächer anzuwenden. Deutlicher als bisher treten durch die Gesamtausgabe einige Persönlichkeiten in Erscheinung, wobei wir, nur in Andeutung und mit Lücken, Vertreter namhaft machen können. Waren in Sprache und Religion zunächst H. Krüsi und J. Niederer bedeutsame Mithelfer, so kamen nach der Mathematik mit J. Schmid für Geographie zur Geltung: G. Tobler, W. M. Henning, für Geschichte Th. Schacht. Die musischen Fächer wurden von bekannten Persönlichkeiten bearbeitet, so die Musik von H. G. Nägeli und M. Pfeiffer, das Zeichnen von J. Schmid und J. Ramsauer sowie besonders in der Spätzeit von J. M. Perrier. Lebensbilder von allen wichtigen Lehrern werden für das Verständnis Pestalozzis sich als unentbehrlich erweisen.

Die Kenntnis von Pestalozzis Leben und Werk ist im Schweizervolk stark verbreitet, besonders bei Vertretern der Volksbildung, bei den Pädagogen der Volksschule. Hier herrscht noch vielfach das von Jugend auf eingewurzelte Vorurteil: Wir kennen doch Pestalozzi! An der Auswertung der kritischen Gesamtausgabe mit ihrem vielen biographischen und methodischen Stoff hapert es noch häufig, wegen zwei Lücken, die mit der *Editionsgeschichte* des Zürcher Pädagogen zusammenhängen. Ein Rückblick auf die letzte grosse Ausgabe und ihre Folgewerke kann dies erläutern.

In zwölf Bänden hatte die Pestalozzi-Ausgabe von L. W. Seyffarth (2. Auflage) 1899 bis 1902 das Geistesgut des universellen Schriftstellers erschlossen. Im Anschluss daran erschienen zwei ergänzende Werke, die heute noch fehlen. A. Israel bot 1903 bis 1904 in drei Bänden eine kommentierte Literaturübersicht, mit dem Fremdwort *Bibliographie* bezeichnet. Dieses Werk des sächsischen Seminardirektors war nach dem Stand der damals greifbaren Unterlagen ausgezeichnet gestaltet, ist aber heute vielfach zu berichtigen und weist auch häufig Lücken auf. Die jetzige Sammlung von Titeln weist gegenüber dem Stand vor 70 Jahren mit knapp 4000 Nominationen, einen auch für das 19. Jahrhundert ergänzten Bestand von über 12 000 Zetteln auf.

Schon vor dem Erscheinen von Seyffarths Ausgabe und Israels Bibliographie hatte H. Morf eine vierbändige gründliche *Biographie* geschaffen, die auch heute noch lesbar ist. Unmittelbar nach Seyffarth folgte der Versuch eines wissenschaftlich fundierten Lebensbildes durch Paul Natorp, in Gresslers Klassikern der Pädagogik, Band 23, 1905. Ihm entsprechend, mit viel unterrichtlichem Anklang, schrieb Alfred Heubaum 1910 eine vortreffliche Biographie, in dritter Auflage 1929 erscheinend. Beide boten bleibende Werte, müssen aber als überholt bezeichnet werden, weil die viel reichern Unterlagen der Jahrzehnte seit 1927 Lücken und Irrtümer namhaft machen.

Beim Fehlen der letzten Bände und des Nachtragsbandes der kritischen Ausgabe sind auch neuere Publikationen über Pestalozzi der Gefahr ausgesetzt, nur eine Vorstufe zu einer wissenschaftlichen *Biographie* darstellen zu können. Die zahlreichen Bücher von Alfred Rufer und das fünfbändige Sammelwerk von Herbert Schönebaum, 1927 bis 1954, bleiben unentbehrliche Hilfsmittel für die Kenntnis und das Verständnis des Zürcher Schriftstellers. Wirkliche Fortschritte neben dem Gang der Gesamtedition bedeuten: durch gedankliche Verarbeitung das Buch von Ernst Otto, Berlin 1948, das in mehrere Sprachen übersetzte Werk von Käte Silber, Heidelberg 1957, und das vertiefte Buch von Friedrich Delekat, zuerst 1926 herausgekommen, in dritter Auflage mit ganz verändertem Inhalt 1968 gedruckt. Während zahlreiche populäre Lebensbilder und Einzelforschungen, zu Ländern und Landesteilen, zu Mitarbeitern Pestalozzis stets möglich sind, ist für eine wissenschaftliche Biographie das Erscheinen aller vorhandenen Unterlagen bis 1980 abzuwarten.

IV.

Was bedeutet Pestalozzi in seinem innern Werte an sich, für die Gegenwart und Zukunft? Mit einem Blick auf die *Geistesgeschichte* seit dem 18. Jahrhundert möchten wir Leben und Werk des Zürcher Schriftstellers gesamthaft auszudeuten versuchen.

Im 18. Jahrhundert erlebte Pestalozzi eine Zeit der Unterdrückung durch Monarchen und Regenten, dann eine Periode der Volkserhebung mit anschliessend zwei Diktaturen, endlich eine Restaurationsepoche der alten Mächte unter Führung Metternichs, zugleich das beginnende Industriezeitalter. Als Zeitgenosse von Kant, Fichte und Hegel hat er eine philosophische Lehre vom Menschen entwickelt, die in entscheidenden Punkten von den frühern idealistischen und autokratischen Tendenzen, wie von den mit Marx aufkommenden naturalistischen Thesen abwich. Er ist nicht nur der grosse praktische Erzieher und

Methodiker, nicht nur der Armenfreund und Vorkämpfer des untertänigen Volkes, sondern darüber hinaus ein tiefer Denker, mit einer für uns barock wirkenden, zähflüssigen und grüblerischen Schreibweise, der immer wieder um die allgemeinen Fragen des Menschseins und der Kultur rang.

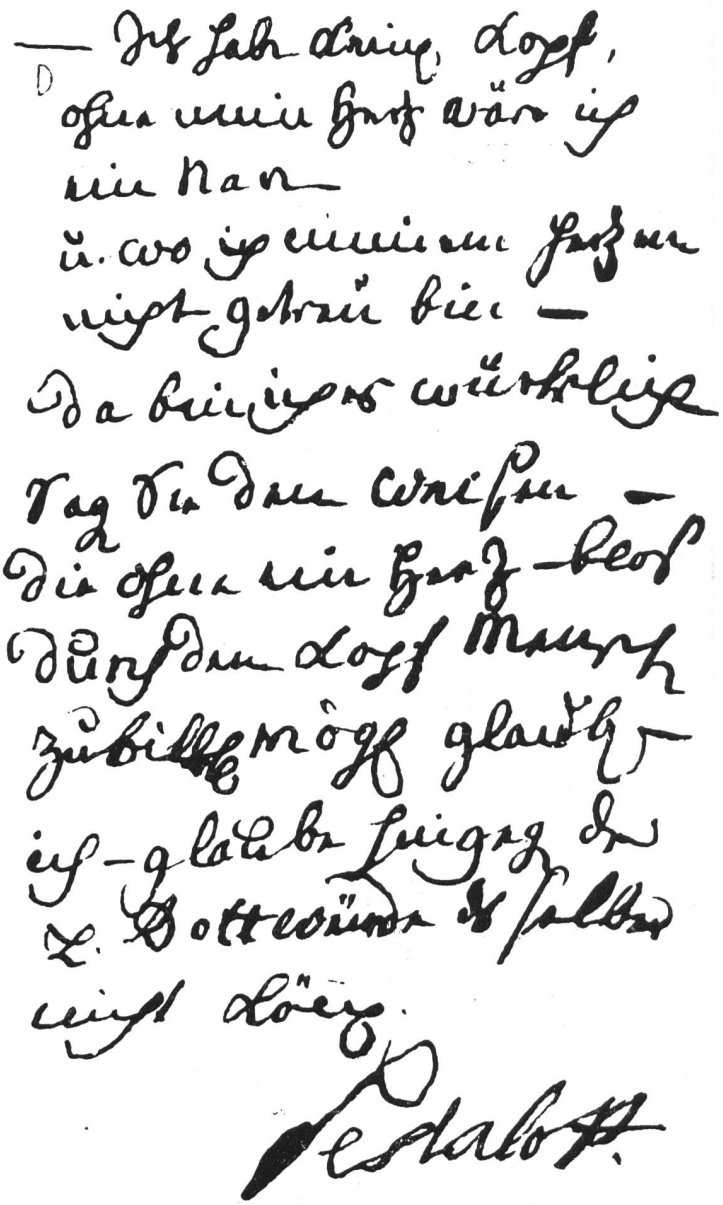
Mit seiner Wohnstubenerziehung, seiner harmonischen Bildung von Kopf, Herz und Hand, wobei sich ihm das Gemüt als existenzielles Zentrum erwies, hat er grundlegend die Hauptfragen von Erziehung und Unterricht weiter gebracht. Sein realistisches, experimentierendes Vorgehen wurde zum Fundament der modernen Erziehung; er wirkt erstaunlich modern, auch wenn seine Ideen erst in unserm Jahrhundert vollständig bekannt wurden, und seine Richtlinien kaum schon irgendwo ganz zur Anwendung gekommen sind.

Die politische Unsicherheit der damaligen Umbruchszeit, die Gefährdung des Individuums durch den übermächtigen Staat unter Robespierre und Napoleon I., sodann das allmählich von der Technik beherrschte Bildungswesen wirken für unser heutiges Leben merkwürdig aktuell. Seine Zeit mit Feudalismus, Revolution und Restauration entfaltete zwar oft gegensätzliche Grundzüge, so dass er meist in innerer Emigration leben musste. Aber erst teilweise ist heute der Wunsch dieses demokratischen Schweizers erfüllt, dass allen Menschen eine genügende Ausbildung gegeben werden möchte.

Seit dem Zweiten Weltkrieg ist die ganze Welt durch eine Gefährdung der menschlichen Existenz stärker als je bedroht. Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts registriert zugleich eine zunehmende Abkehr vom Staat, eine Kulturrevolution mit der Verneinung vieler bisheriger Einrichtungen, einen Negativismus mit Verzicht auf jedes überpersönliche Streben, damit einen vielfachen Rückfall in Egoismus und Bestialität. Darauf hinaus lenkt Pestalozzis Mahnung in seinem politischen Alterswerk von 1815: «Lasst uns Menschen werden, damit wir wieder Bürger, damit wir wieder Staaten werden können!» Der Technik, die 1945 ins Atomzeitalter münden sollte, kommt bei dieser Entwicklung eine entscheidende Rolle zu.

Die technisierte Zivilisation hat bisher keine Ethik hervorgerufen, welche den inhumanen Rückfall bändigen, die innern Massstäbe einer echten Menschlichkeit zur Geltung bringen könnte. In einer nur materiell und ökonomisch eingestellten Massengesellschaft ist der Einzelmensch oft ganz sich selbst überlassen. Das atomare Zeitalter raubte seit 1945 gerade auch den besten Jugendlichen viele Hoffnungen, manche Ideale. Beim genialen Pestalozzi, dem grundgütigen und erzgescheiten Menschenfreund, kann jung und alt wieder innerliche Hilfe finden, wenn auch seine Gedanken von vielen unserer Zeitgenossen noch entdeckt werden müssen.

Schon immer berühmt durch sein Mitgefühl für das Kind, die Armen und Schwachen, hat Pestalozzis Herz früh die Mitmenschen und die Nachwelt ergriffen. Langsamer dringen seine Gedanken, seine zukunftsweisende, gewaltige Ideenwelt in unser Zeitbewusstsein ein, werden dafür über unser Jahrhundert hinaus wirksam bleiben. Wir möchten mit einem Mahnruf schliessen, den der Dichter Hermann Hiltbrunner am Vorabend des Weltkriegs vor dem Denkmal Pestalozzis in Yverdon geäussert hat: «Wir kennen unsern Besten nicht. Nach dem grössten Schweizer rufen wir. Aber der Beste, den wir haben und doch nicht haben, den kennen wir nicht!» *Emanuel Dejung*



Denkspruch etwa um 1800–1805

«Ich habe keinen Kopf, ohne mein Herz wäre ich ein Narr; und wo ich meinem Herzen nicht getreu bin, da bin ich es würklich. Sagen Sie den Weisen, die ohne ein Herz, bloss durch den Kopf Menschen zu bilden möglich glauben, ich glaube hingegen, der liebe Gott würde das selber nicht können.» *Pestalozz*

Autograph, Bayerische Staatsbibliothek München
Werkband XVII A, S. 225 und S. VI.

Unsere Bibliothek wird umgebaut!

Die gesamte Ausleihe (Bibliothek und Mediothek) bleibt daher vom 4. Juli bis voraussichtlich Mitte September 1977 geschlossen. Dringend benötigte Bücher können vor dem 4. Juli 1977 bezogen werden. Sie sind jedoch spätestens bis 1. September 1977 per Post zurückzuschicken.

Neue Bücher

Die Bücher werden drei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 2. Juni 1977 sind sie zum Ausleihen bereit.
Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder mindestens 8 Franken.
Wir ersuchen die Bibliotheksbenützer der Stadt Zürich höflich, die vorbestellten Bücher bis zum 11. Juni 1977 abzuholen.

Pädagogik, Psychologie

Aebli, Hans. Grundformen des Lehrens. Eine allg. Didaktik... 9.*A. Illustr. 410 S. Stuttg. (1976). VIII C 486 i

Affemann, Rudolf. Lernziel Leben. Der Mensch als Mass der Schule. Illustr. 205 S. (Stuttg. 1976.) VIII C 2088

Schulpädagogische *Aspekte.* Illustr. [Bd. 1:] Die emotionale Dimension in Unterricht und Erziehung. 132 S. [2:] Grundschule – heute. 188 S. [3:] Verunsicherte Lehrer? 102 S. [4:] Das Lehrer-Schüler-Verhalten in Erziehung und Unterricht. 112 S. [5:] Schule und Umweltschutz. 132 S. [6:] Handreichungen für das Schulpraktikum. 137 S. [7:] Die Bedeutung eines schülerorientierten Unterrichts. 150 S. [8:] Disziplin ohne Zwang. 136 S. München (1974–76). VIII C 2073, 1–8

Battegay, Raymond, u. Arthur Trenkel. Der Traum. Aus der Sicht verschiedener psychotherapeutischer Schulen. 141 S. Bern (1976). VIII D 1705

Beck, Peter. Zwischen Identität und Entfremdung. Die Hochschule als Ort gestörter Kommunikation. Illustr. 278 S. (Frankf. 1975.) VIII D 1709

Biermann, Gerd. Autogenes Training mit Kindern und Jugendlichen. Illustr. 127 S. München (1975). VIII D 1744

– Familie und Kind in der Gesellschaft unserer Zeit. Illustr. 179 S. München 1975. VIII D 1745

Bohm, Ewald. Psychodiagnostisches Übungsbuch. Eine Beispielsammlung von Rorschach-Übungsfällen. Illustr. 116 S. Bern (1975). VIII D 1706

Bornemann, Ernest. Das Patriarchat. Ursprung u. Zukunft unseres Gesellschaftssystems. 671 S. (Frankf. 1975.) VIII D 1703

Boss, Medard. «Es träumte mir vergangene Nacht...» Sehübungen im Bereich des Träumens u. Beispiele für die prakt. Anwendung... 253 S. Bern (1975). VIII D 1704

Bracken, Helmut v. Vorurteile gegen behinderte Kinder, ihre Familien und Schulen. Illustr. XVII+419 S. Berlin 1976. VIII C 2080

Brandl, Gerhard. Im Mittelpunkt stehen wollen? Ein Eltern- u. Erziehertraining. 149 S. (München 1976.) VIII C 2083

Braun, Hans / Ute Leitner <Hg.>. Problem Familie – Familienprobleme. Illustr. 222 S. Frankf. (1976). VIII D 1708

Brazelton, T. Berry. Baby wird selbständig. Das Kind im 2. u. 3. Lebensjahr. 280 S. Ravensburg (1976). VIII D 1710

Brezinka, Wolfgang. Erziehungsziele – Erziehungsmittel – Erziehungserfolg. Beitr. zu einem System der Erziehungswiss. Illustr. 174 S. München (1976). VIII C 2121

Casriel, Daniel. Die Wiederentdeckung des Gefühls. Schreitherapie u. Gruppendynamik. 320 S. (München 1975.) VIII D 1716

Correll, Werner. Persönlichkeitspsychologie. Eine Einführung in die Persönlichkeitssysteme von Freud bis Skinner. Illustr. 197 S. Donauwörth (1976). VIII D 1739

Deutsch, Morton. Konfliktregelung. Konstruktive u. destruktive Prozesse. Illustr. 220 S. München (1976). VIII D 1727

Diener, Joachim. Verhalten, Konflikt und Berufswechsel des Volksschullehrers. Das Beispiel des Primarlehrerberufs im Kanton Zürich. Illustr. IX+340 S. Bern (1976). VIII C 1816

Dirx, Ruth. Ferienspiele. Illustr. 94 S. München (1975). Cb 476

Eibl-Eibesfeldt, Irenäus. Menschenforschung auf neuen Wegen. Die naturwiss. Betrachtung kultureller Verhaltensweisen. Illustr. 288 S. Wien (1976). VIII M 310

Erdmann, Zeyde-Margreth. Psychodrama. 195 S. (Düsseldorf 1975.) VIII D 1721

Fromm, Erich. Anatomie der menschlichen Destruktivität. XVII +473 S. Z. (1976). VIII D 1714

Gaudart, Dorothea. Zugang von Mädchen und Frauen zu technischen Berufen. Beitr. Österreichs... Illustr. 527 S. Wien (1975). VIII C 1541, 3

Gerner, Berthold. Erziehungsstile und Lehrerverhalten in der neueren deutschen Forschung. Illustr. XXIII+376 S. VIII C 212

Handbuch der Erwachsenenbildung. Bd. 3: Anthropologie und Psychologie des Erwachsenen. Illustr. 258 S. Stuttg. (1976). VIII C 1760, 3

Hauptschüler und berufliche Wirklichkeit. Werkstattbericht über ein Projekt in der ausserschulischen Jugendarbeit. 106 S. Lollar (1976). VIII C 2092

Heidt, Erhard U. Medien und Lernprozesse. Das Problem einer Medienklassifikation... Illustr. 219 S. Weinheim 1976. VIII C 2091

Herber, Hans-Jörg. Motivationspsychologie. Eine Einführung. Illustr. 176 S. Stuttg. (1976). VIII D 1724

Höltershinken, Dieter. Frühkindliche Erziehung und Kindergartenpädagogik. Eine Zwischenbilanz. Illustr. 240 S. (Freiburg i. Br. 1977.) VIII C 2085

Holtstiege, Hildegard. Sozialpädagogik? Zur Gesch. eines Theorie-Dilemmas. 150 S. Saarbrücken (1976). VIII C 2093

Hülshoff, Friedhelm u. Rüdiger Kaldewey. Training – Rationeller Lernen und Arbeiten. Illustr. 141 S. Stuttg. (1976). VIII C 2089

Jegge, Jürg. Dummheit ist lernbar. (5. A.) Illustr. 289 S. (Bern 1976.) VIII C 2078 e

Joerger, Konrad. Einführung in die Lernpsychologie. Mit Anwendungsbeispielen, Kontrollaufgaben u. weiterführenden Lit.hinweisen. Illustr. 192 S. (Freiburg i. Br. 1976.) VIII D 1725

Iseler, Albrecht u. Meinrad Perrez. Relevanz in der Psychologie. Illustr. 194 S. München (1976). VIII D 1723

Kiernan, Thomas. Psychotherapie. Krit. Führer durch Theorien u. Praktiken. 352 S. (Frankf. 1976.) VIII D 1717

Klauer, Karl Josef. Intelligenztraining im Kindesalter. Ergebnisse, Theorien u. Methoden der Forsch. 2.*A. Illustr. 204 S. Weinheim 1975. VIII D 1726 b

Kossolapow, Line. Musische Erziehung zwischen Kunst und Kreativität. 333 S. (Frankf. 1975.) VIII C 2047

Ljublinskaja, Anna. Kinderpsychologie. Illustr. 544 S. (Köln 1975.) VIII D 1737

Lorenz, Regine, Rainer Molzahn u. Frauke Teegen. Verhaltensänderung in der Schule. Systematisches Anleitungsprogramm für Lehrer. Illustr. 245 S. (Reinbek 1976.) VIII C 2086

Lukesch, Helmut. Erziehungsstile. Pädagogische u. psychologische Konzepte. Illustr. 140 S. Stuttg. (1975). VIII C 2090

Maier, Hans u. Hans-Jürgen Pfistner. Grundlagen der Unterrichtstheorie und Unterrichtspraxis. 2.*A. Illustr. 328 S. Heidelberg (1976). VIII C 2120 b

Mâle, Pierre. Psychotherapie bei Jugendlichen. Krisen u. Probleme in der späten Pubertät. 226 S. (München 1976.) VIII D 1718

Mednick, Sarnoff A. / Howard R. Pollio / Elizabeth F. Loftus. Psychologie des Lernens. Mit einem Arbeitsteil. Illustr. 216 S. (München 1975.) VIII D 1743

Mehringer, Andreas. Heimkinder. Ges. Aufsätze zur Gesch. u. zur Gegenwart der Heimerziehung. 206 S. München (1976). VIII C 2094

Mollenhauer, Klaus / Micha Brumlik / Hubert Wudtke. Die Familienerziehung. Illustr. 224 S. (München 1975.) VIII C 1313, 10

Müller-Wieland, Marcel. Wandlung der Schule. Individualis. u. Gemeinschaftsbildung. Illustr. 290 S. (Schaffh. 1976.) VIII C 2074

Murtfeld, Rudolf. Wegbereiter moderner Erziehung. Welche Werte gelten heute ...? Illustr. 245 S. München (1975). VIII C 2101

Niermann, Johannes. Der Kinderspielplatz. Ein Handbuch zur Planung, Gestaltung u. Betreuung ... Illustr. 255 S. Köln (1976). VIII C 2076

Nissen, Gerhardt / Friedrich Specht. Psychische Gesundheit und Schule. Illustr. VIII+176 S. (Neuwied 1976.) VIII C 2075

O'Gorman, Gerald. Der Autismus in früher Kindheit. Entstehung, Symptome, Eigenart, Behandlung u. erzieherische Massnahmen. Illustr. 150 S. München 1976. VIII C 2119

Pikas, Anatol. Rationale Konfliktlösung. Illustr. 148 S. Heidelberg (1974). VIII D 1536

Pongratz, Ludwig J. Pädagogik in Selbstdarstellungen. Bd. 1. [Versch. Beitr.] Illustr. IX+342 S. Hamburg (1975). VIII C 2098, 1

Prior, Harm. Soziales Lernen. Illustr. 428 S. Düsseldorf (1976). VIII C 2077

Probst, Holger H. Lernbehinderte und Normalschüler. Persönlichkeitseigenschaften u. sozio-ökonomischer Hintergrund. Illustr. 199 S. Bern (1976). VIII D 1734

Richter, Hans Günther. Lehrziele in der ästhetischen Erziehung. Illustr. 232 S. Düsseldorf (1976). VIII C 2052

Ridgway, Lorna / Irene Lawton. Familiengruppen im Primarstufenunterricht. Illustr. X+142 S. (Neuwied 1976.) VIII C 2058

Riedler, Rudolf. Was tue ich, wenn ... Bd. 1 b: Disziplinierung oder Erziehung? (2. A.) 86 S. 2: Konfliktfälle aus dem Schüleralltag. 126 S. München (1974–76). VIII C 2072, 1 b–2

Röhrich, Rüdiger. Individualpsychologie in Erziehung und Unterricht. Illustr. 162 S. (München 1976.) VIII D 1731

Rogers, Carl R. Die Rogers-Therapie. Die nicht-direktive Beratung. Illustr. 360 S. (München 1972.) VIII D 1722

Roscher, Wolfgang. Polyästhetische Erziehung. Klänge, Texte, Bilder, Szenen. Illustr. 293 S. (Köln 1976.) VIII S 643

Rüdiger, Dietrich / Adam Kormann / Helmut Peez. Schuleintritt und Schulfähigkeit. Zur Theorie u. Praxis der Einschulung. Illustr. 275 S. München (1976). VIII C 2130

Rutt, Theodor. Schule und Medien. Illustr. 276 S. Ratingen (1974). VIII C 2056

Sader, Manfred. Psychologie der Gruppe. Illustr. 231 S. (München 1976.) VIII D 1732

Sauer, Johannes M. Erwachsenenbildung. Stand u. Trend in der BRD. Illustr. 132 S. Göttingen (1976). VIII C 2063

Scherzinger, Gerhard. Diagnose: Legasthenie. Meldeverfahren – Testverfahren – Gutachten. Illustr. 128 S. Weinheim 1975. VIII C 2061

Schink, Hans Dieter. Kleine Schule für Adoptiv- und Pflegeeltern. Illustr. 178 S. München 1976. VIII C 2065

Schmid, Paul. Erziehung – Bildung – Schulreform. Zeitkrit. Betrachtungen. 101 S. Z. (1975). VIII C 2129

Schmidtchen, Stefan / Anneliese Erb. Analyse des Kinderspiels. Ein Überblick über neuere psychologische Untersuchungen. Illustr. 133 S. (Köln 1976.) VIII D 1719

Schmitz, Edgar. Elternprogramm für behinderte Kinder. Illustr. 212 S. München (1976). VIII C 2064

Schräder-Naef, Regula D. Schüler lernen Lernen. Vermittlung von Lern- u. Arbeitstechniken in der Schule. Illustr. 146 S. Weinheim 1977. VIII C 2060

Schurian, Walter / Karl W. ter Horst. Autorität und Jugend. Zu einer Sozialisationstheorie des Jugendalters. Illustr. 188 S. München (1976). VIII C 2057

Schwarzer, Christine. Lehrerurteil und Schülerpersönlichkeit. Kognitive Stile u. Sozialschicht für die Beurteilung bei Schulbeginn. Illustr. 167 S. (München 1976.) VIII C 2062

Signer, Ruedi. Verhaltenstraining für Lehrer. Zur Kritik erziehungspsychologischer Trainingskonzepte u. ihre Weiterentwicklung. Illustr. 232 S. Weinheim 1977. VIII D 1736

Snow, Edgar. So fing es an. Erfahrungen mit neuen Zeiten. 528 S. (Stuttg. 1977.) VIII W 1032

Spada, Hans. Modelle des Denkens und Lernens. Ihre Theorie, empirische Untersuchungen u. Anwendung in Unterrichtsforsch. Illustr. 343 S. Bern (1976). VIII C 2050

«Stadt» im Unterricht. Werkstattbericht über ein curriculares Entwicklungsvorhaben der Fächer Geogr., Gesch., Politische Wiss. Illustr. 208 S. Stuttg. (1976). VIII C 2070

Stierlin, Helm. Eltern und Kinder. Das Drama von Trennung u. Versöhnung im Jugendalter. (2. A.) 227 S. (Frankf. 1976.) VIII D 1690 b

Strebesam, Friedhelm. Schülerwitze – Lehrerwitze. Illustr. 63 S. (München 1975.) VIII B 1822

Sünger, Maria Therese. Lernprogramme für die Schulpraxis. Programmierte Instruktion – eine kritische Bestandesaufnahme ... 252 S. Weinheim 1976. VIII C 2059

Timaeus, Ernst / Helmut E. Lück. Sozialpsychologie der Erziehung. Illustr. 109 S. (Neuwied 1976.) VIII D 1720

Trudewind, Clemens. Häusliche Umwelt und Motiventwicklung. Illustr. 228 S. Göttingen 1975. VIII D 1729

Ude, Anneliese. Betty. Protokoll einer Kinderpsychotherapie. Illustr. 176 S. (Stuttg. 1975.) VIII D 1730

Ulich, Dieter. Pädagogische Interaktion. Theorien erzieherischen Handelns u. sozialen Lernens. Illustr. 245 S. Weinheim 1976. VIII C 2053

– *u. Wolfgang Mertens.* Urteile über Schüler. Zur Sozialpsychologie pädagogischer Diagnostik. Illustr. 172 S. Weinheim 1973. VIII C 2131

Vath, Reingard. Das Altern lernen. Die soziale Dimension des Alterns. Illustr. 163 S. Hannover (1973). VIII D 1742

Vester, Frederic. Denken, Lernen, Vergessen. Was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn u. wann lässt es uns im Stich? Illustr. 201 S. (Stuttg. 1975.) VIII D 1741

Voigt, Wilfried. Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Illustr. 268 S. München (1975). VIII C 2054

Wing, J. K. Frühkindlicher Autismus. Klinische, pädagogische u. soziale Aspekte. Illustr. 344 S. Weinheim 1973. VIII D 1735

Winnicott, D. W. Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse. Illustr. 328 S. (München 1976.) VIII D 1733

Wittern, Jörn. Mediendidaktik – ihre Einordnung in eine offen strukturierte Entscheidungstheorie des Lehrens u. Lernens. 2 Bde. Illustr. VIII+199 S. / S. 200–312. (Opladen) 1975. VIII C 2071, 1–2

Wurst, Elisabeth. Autismus. Illustr. 140 S. Bern (1976). VIII C 2118

Zumstein-Preiswerk, Stefanie. C. G. Jungs Medium. Die Gesch. der Helly Preiswerk. Illustr. 150 S. (München 1975.) VIII W 1023

Sprach- und Literaturwissenschaft, Sprachunterricht

Arnold, Ludwig. Deutsche Bestseller – deutsche Ideologie. Ansätze zu einer Verbraucherpoetik. 156 S. Stuttg. (1975). VIII B 1831

Bamm, Peter. Ein Leben lang. Illustr. 207 S. (Stuttg. 1976.) VIII W 1012

Betz, Werner. Sprachkritik. Das Wort zwischen Kommunikation u. Manipulation. 95 S. Z. (1975). VIII B 1834

Blauhut, Robert. Sprachminiaturen über Vorarlberg. Illustr. 65 S. Bregenz (1977). VIII B 1839

Böll, Heinrich. Einmischung erwünscht. Schriften zur Zeit. 402 S. (Köln 1977.) VIII B 1837

Camartin, Iso. Rätoromanische Gegenwartsliteratur in Graubünden. Interpretationen, Interviews. Illustr. 298 S. (Disentis 1976.) VIII B 1825

Canetti, Elias. Die gerettete Zunge. Gesch. einer Jugend. 378 S. (München 1977.) VIII W 1037

Defoe, Daniel. Die Abenteuer des Robinson Crusoe. Illustr. 168 S. (Frauenfeld 1976.) VIII B 1840[4]

Der *Deutschunterricht.* Hg. von Robert Ulshöfer. [Versch. Beitr.] Illustr. 1976. 1: Der Deutschunterricht im 5. und 6. Schuljahr <Orientierungsstufe> I. 112 S. 2: Literatursoziologie III – Sozialgeschichtl. Interpretationen. 120 S. 3: Der Deutschunterricht im 5. und 6. Schuljahr <Orientierungsstufe> II. 106 S. 4: Logik, Rhetorik, Argumentationslehre II. 107 S. Stuttg. 1976. VII 7757, 1976, 1–4

Dürrenmatt, Friedrich. Der Mitmacher. Ein Komplex. 288 S. Z. (1976). VIII B 1827

Fröhlich, Elio u. Robert Mächler. Robert Walser zum Gedenken. Illustr. 121 S. Z. (1976). VIII B 1852

Fuerst, Norbert. Rilke in seiner Zeit. 182 S. (Frankf. 1976.) VIII B 1826

Glauser, Friedrich. Dada, Ascona und andere Erinnerungen. Illustr. 168 S. Z. (1976). VIII W 1028

Gössmann, Wilhelm. Sätze statt Aufsätze. Schriftliche Arbeiten auf der Primarstufe. Illustr. 170 S. VIII S 591, 8

Grimm, Gunter. Literatur und Leser. Theorien u. Modelle zur Rezeption lit. Werke. 444 S. Stuttg. (1975). VIII B 1828

Grundlagen u. Gedanken zum Verständnis des Dramas. Bd. 39: Tankred Dorst: Toller. 83 S. Frankf. (1977). Bb 8, 39

Grzesik, Jürgen. Planung des Literaturunterrichts. Grundlagen für die Praxis ... 368 S. Kastellaun (1976). VIII B 1841

Guggenheim, Kurt. Alles ist der Rede wert. Worte zum neuen Tag. 104 S. Frauenfeld (1977). VIII B 1848

Haas, Gerhard. Kinder- und Jugendliteratur. Zur Typologie u. Funktion einer lit. Gattung. 2. A. Illustr. 487 S. Stuttg. (1976). VIII B 1830 b

Heller, Erich. Franz Kafka. 123 S. (München 1976.) VIII W 1029

Hermann Hesse. 1877–1977. Stationen seines Lebens, des Werkes u. seiner Wirkung. Gedenkausstellung zum 100. Geburtstag ... Illustr. 423 S. (München 1977.) VIII W 1034

Hesse, Hermann u. R. J. Humm. Briefwechsel. Illustr. 345 S. (Frankf. 1977.) VIII B 1823

Imseng, Werner. Carl Zuckmayer in Saas-Fee. Ein Album. Illustr. 72 S. Z. (1976). VIII W 1021

Kindlers Literaturgeschichte der Gegenwart. Bd. 3: Die zeitgenössische Literatur Österreichs. Hg. von Hilde Spiel. Illustr. 758 S. Z. (1976). VIII B 1657[4], 3

Kranz, Gisbert. Gedichte auf Bilder. Anthologie u. Galerie. Illustr. 294 S. (München 1975.) VIII B 1847

Kröners Taschenausgabe. [136:] Nietzsche, Friedrich. Die Geburt der Tragödie. – Der griechische Staat. 382 S. [137:] Trommler, Frank. Sozialistische Literatur in Deutschland. Ein hist. Überblick. VII+846 S. Stuttg. (1976). VII 1812, 136–137

Krüger, Horst. Das zerbrochene Haus. Eine Jugend in Deutschland. 3.*A. 228 S. (Hamburg 1976.) VIII W 1024 c

Loretz, Niklaus. Verständigung und Missverstehen. Versuch einer semantisch-pragmatischen Analyse ... Illustr. 221 S. Frauenfeld (1976). VIII B 1768, 5

Matt, Beatrice. Meinrad Inglin. Eine Biographie. Illustr. 318 S. (Z. 1976.) VIII W 1022

Molden, Fritz. Fepolinski und Waschlapski auf dem berstenden Stern. Bericht einer unruhigen Jugend. (2. A.) 456 S. Wien (1976). VIII W 1030 b

Morrow Lindbergh, Anne. Stunden von Gold – Stunden von Blei. Jahre der Prüfung. Illustr. 410 S. Z. (1976). VIII W 1025

Preuss, Helmut. Lyrik der Zeit. Auswahl u. Interpretationen. 234 S. Ratingen (1971). VIII B 1835

Projekt Deutschunterricht. Hg. von Heinz Ide. Illustr. Bd. 3 b: Soziale Fronten in der Sprache. 2. A. 133 S.+107 S. Materialienteil. 10: Kommunikative Übungen – Sprachgebrauch. 165 S. +93 S. Materialienteil. (Stuttg. 1972, 1976.) VIII B 1617, 3 b+10

Ramuz, C(harles) F(erdinand). Werke in 6 Bden. Bd. 2: Aimé Pache, ein Waadtländer Maler. – Die Heilung der Krankheiten. – Es geschehen Zeichen. 440 S. Frauenfeld (1976). VIII B 1642, 2

Rowohlts Monographien. Illustr. Bd. 244: Jack London in Selbstzeugnissen u. Bilddokumenten. 150 S. (Reinbek 1976). 150 S. VII 7782, 244

Ruloff-Häny. Liebe und Geld. Der moderne Trivialroman und seine Struktur. Illustr. 94 S. (Z. 1976). VIII B 1833

Schmid, Karl. Das Genaue und das Mächtige. 223 S. Z. (1977). VIII B 962, 4

– Unbehagen im Kleinstaat. Untersuchungen ... (3. A). 303 S. Z. (1977). VIII B 1006 c

Schumacher, Hans. Die armen Stiefgeschwister des Menschen. Das Tier in der deutschen Lit. Illustr. 224 S. (Z. 1977.) VIII B 1849

Schwendemann, Irene. Hauptwerke der französischen Literatur. Einzeldarstellungen u. Interpretationen. 536 S. (München 1976.) VIII B 1820

Sperber, Manès. Bd. 1: Die Wasserträger Gottes. 260 S. 2: Die vergebliche Warnung. 325 S. (Wien 1974–75.) VIII W 955, 1–2

Storz, Gerhard. Zwischen Amt und Neigung. Ein Lebensbericht aus der Zeit nach 1945. 267 S. Stuttg. (1976). VIII W 1035

Stutz, Jakob. Tagebücher 1827–1831. Das Zürcher Oberland in Erlebnissen. ... 94 S. (Wetzikon 1976.) VIII W 1020

Tucholsky, Kurt. Briefe aus dem Schweigen 1932–1935. Briefe an Nuuna. Hg. von Mary Gerold-Tucholsky u. Gustav Huonker. Illustr. 313 S. (Reinbek 1977.) VIII B 1824

Vögeli, Jakob. Anregungen für die Gedichtsstunde. Bd. 2: Präparationshilfen <7.–9. Schuljahr>. Illustr. XIII+S. 501–1094. Z. (1976). VIII B 1725, 2

Wagener, Hans. Zeitkritische Romane des 20. Jahrhunderts. Die Gesellschaft in der Kritik der deutschen Lit. Illustr. 392 S. Stuttg. (1975). VIII B 1829

Wyss, Laure. Frauen erzählen ihr Leben. 14 Protokolle ... 186 S. Frauenfeld (1976). VIII W 1026

Zeller, Willy. Erlebnisse in Licht und Schatten. Illustr. 197 S. (Z. 1977.) VIII B 1832

Zuckmayer, Carl. Aufruf zum Leben. Portr. u. Zeugnisse aus bewegten Zeiten. 347 S. (Frankf. 1976.) VIII B 1819

Schöne Literatur

Adams, Richard. Shardik. Roman. Illustr. 624 S. (Frankf./M. 1977.) VIII A 4430

Bodard, Lucien. Der Sohn des Konsuls. Roman. Illustr. 439 S. München (1976). VIII A 4434

Born, Nicolas. Die erdabgewandte Seite der Geschichte. Roman. 251 S. (Reinbek 1976.) VIII A 4418

Brechbühl, Beat. Der Elefant im Butterfass. Schweizer Dichter erzählen für Kinder. Illustr. 226 S. (Z. 1977.) VIII B 1838

Crottet, Robert. Negri. Tagebuch einer Katze. Roman. 208 S. (München 1977.) VIII A 4425

Dithmar, Reinhard. Fabeln. Aus 3 Jahrtausenden. Illustr. 252 S. (Z. 1976.) VII 7695, 206

Durrell, Lawrence. Monsieur oder Der Fürst der Finsternis. Roman. 320 S. (Reinbek 1977.) VIII A 4437

Graven, Margret. Ich hörte die Eule, sie rief meinen Namen. Roman. 134 S. (Reinbek 1976.) VIII A 4421

Hamsun, Knut. Grosse Erzählungen. 352 S. (München 1977.) VIII A 4372

Heym, Stefan. Die richtige Einstellung und andere Erzählungen. 270 S. München (1977). VIII A 4427

Honegger, Arthur. Wenn sie morgen kommen. Roman. 321 S. Frauenfeld (1977). VIII A 4439

Kunze, Reiner. Die wunderbaren Jahre. Prosa. 131 S. (Frankf. 1976.) VIII A 4424

Lund, Doris. Eric. Der wunderbare Funke Leben. 293 S. Z. (1977). VIII A 4426

Die *Märchen* der Weltliteratur. [Bd. 74:] Südamerikanische Indianermärchen. 320 S. [75:] Südchinesische Märchen. 288 S. [76:] Märchen aus Israel. 311 S. (Düsseldorf 1976.) VII 7760, 74–76

Manesse Bibliothek der Weltliteratur. [Bd. 208:] Balzac, Honoré de. Die Lilie im Tal. Roman. Illustr. 455 S. [209:] Conrad, Joseph. Meistererzählungen. 485 S. (Z. 1977.) VII 7695, 208–209

Motram, Peter. Dione. Roman. 440 S. Wien (1977). VIII A 4429

(Nagel, Renate.) Sprechstunde täglich ab halb neun. Die schönsten Arztgesch. Bd. 2. Illustr. 288 S. (Z. 1977.) VIII A 4196, 2

Neumann, Siegfried Armin. Den Spott zum Schaden. Prosaschwänke aus 5 Jahrh. ... 468 S. München (1977). VIII B 1836

Plessen, Elisabeth. Mitteilung an den Adel. Roman. 249 S. (Z. 1976.) VIII A 4422

Sciascia, Leonardo. Todo modo oder Das Spiel um die Macht. Roman. 196 S. (Z. 1977.) VIII A 4431

Schnurre, Wolfdietrich. Ich brauche Dich. (Erzählungen.) 214 S. (München 1976.) VIII A 4423

Ternovsky, Jewegenij. Nach der Dämmerung. Roman. 211 S. (Graz 1976.) VIII A 4419

Trifonow, Jurij. Zwischenbilanz. Roman. 111 S. (Neuwied 1977.) VIII A 4435

Truffaut, François. Taschengeld. Roman. Illustr. 136 S. (München 1977.) VIII A 4432

Wallace, Irving. Geheimakte R. Roman. 352 S. (Bergisch Gladbach 1976.) VIII A 4436

Weigel, Hans. Der grüne Stern. Ein satirischer Roman. 248 S. Wien (1976). VIII A 4428

Wolf, Christa. Kindheitsmuster. Roman. 480 S. (Darmstadt 1977.) VIII A 4433

Zorn, Fritz. Mars. «Ich bin jung u. reich u. gebildet; ...» 225 S. (München 1977.) VIII A 4438

Geschichte, Kulturgeschichte, Politik, Staatsbürgerkunde

Athen und seine grosse Zeit. Leben u. Kultur im klassischen Athen. [Versch. Beitr.] (2. A.) Illustr. 320 S. (Würzburg 1976.) VIII G 2149 b

Aufbruch in die Neuzeit. Die glanzvolle Zeit der Renaissance in Wort u. Bild. Illustr. 402 S. (Zofingen 1976.) VIII G 2176

Die *Bauernhäuser* der Schweiz. Bd. 4: ... des Kantons Tessin. Der Hausbau. Illustr. 194 S. Basel 1976. VIII G 1652[4], 4

Benesch, Kurt. Rätsel der Vergangenheit. Das Abenteuer Archäologie heute. Illustr. 384 S. (Wien 1977.) VIII G 2178

Blumenfeld, Erwin. Durch tausendjährige Zeit. 427 S. Frauenfeld (1976). VIII W 1008

Bodmer, Jean-Pierre. Chroniken und Chronisten im Spätmittelalter. Illustr. 112 S. Bern (1976). VIII G 1795, 10

Bon, Antoine. Byzanz. Illustr. 228 S. München (1972). VIII G 2152

Brandt, Willy. Begegnungen und Einsichten. Die Jahre 1960–1975. Illustr. 655 S. (Hamburg 1976.) VIII G 2138

Brooke, Christopher. Die grosse Zeit der Klöster 1000–1300. Illustr. 272 S. Freiburg i. Br. (1976). VIII F 553[4]

Bruce, George. Seeschlachten des 20. Jahrhunderts. Illustr. 160 S. (Oldenburg 1976.) VIII G 2130[4]

Carter, Howard. Das Grab des Tut-ench-Amun. 2. A. Illustr. 256 S. Wiesbaden 1975. VIII G 2150 b

Cartier, Raymond. Nach dem Zweiten Weltkrieg. Mächte u. Männer 1945–1965. Illustr. 1112 S. München (1976). VIII G 1906 b

Casson, Lionel. Reisen in der Alten Welt. Illustr. 450 S. München (1976). VIII G 2135

Davies, Nigel. Bevor Columbus kam. Ursprung, Wege u. Entwicklung der alt-amerikanischen Kultur. Illustr. 409 S. Düsseldorf (1976). VIII G 2141

Dayan, Moshe. Die Geschichte meines Lebens. Illustr. 503 S. Wien (1976). VIII W 1013

(Diesner, Hans-Joachim.) Die Völkerwanderung. Illustr. 256 S. (Gütersloh 1976.) VIII G 2156[4]

Doeker, Günther. Die Vereinten Nationen. Rolle u. Funktion in der internat. Politik. 261 S. München (1976). VIII G 2168

Einstein, Albert. Über den Frieden. Weltordnung oder Weltuntergang? Illustr. 675 S. Bern 1975. VIII G 2147

Farnum, J. H. 20 Ausflüge zu romantischen Burgruinen in der Schweiz. Illustr. 245 S. Bern (1976). VIII G 2169

Federmann, Reinhard. Russland aus erster Hand. Gesch. u. Gegenwart in Berichten ... (2. A.) Illustr. 303 S. (Würzburg 1976.) VIII G 2180 b

Feest, Christian F. Das rote Amerika. Nordamerikas Indianer. Illustr. 463 S. (Wien 1976.) VIII G 2170

Fuchs, Walter R. Und Mohammed ist ihr Prophet. Die Araber u. ihre Welt. Illustr. 320 S. Z. (1976). VIII G 2145

Gray, Martin. Leben. Illustr. 100 S. (Fribourg 1976.) VIII W 1009

Die *Grossen* der Weltgeschichte. Hg. von Kurt Fassmann. Bd. 7: Goethe bis Lincoln. Illustr. 840 S. (Z. 1976.) B 11, 7

Hachmann, Rolf. Die Germanen. Illustr. 204 S. München (1971). VIII G 2151

Handbuch der Kulturgeschichte. Abt. II: Kulturen der Völker. Illustr. Bd. 9 I: Die Kultur Frankreichs. Von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrh. XVIII+374 S. 9 II: Die Kultur Frankreichs. Von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. 166 S. Frankf. (1976). VIII G 1819[4], II 9 I–II

Hauswirth, Fritz. Die schönsten Burgen und Schlösser der Schweiz. Illustr. 390 S. Kreuzlingen (1977). VIII G 2143

Heim, Johannes. Kleine Geschichte der March. 2 Bde. Illustr. 239+272 S. Siebnen 1968, 1975. VIII G 2155, 1–2

Hinz, Walther. Darius und die Perser. Eine Kulturgesch. der Achämeniden. Illustr. 256 S. Baden-Baden (1976). VIII G 2140

Historia Augusta. Römische Herrschergestalten. Bd. 1: Von Hadrianus bis Alexander Severus. Illustr. XLVII+538 S. Z. (1976). VII 7724, 15 I

Höhne, Heinz. Canaris. Patriot im Zwielicht. Illustr. 607 S. (München 1976.) VIII W 1033

Isernhagen, Karin. Nordamerika aus erster Hand. Gesch. u. Gegenwart in Berichten u. Dokumenten. Illustr. 253 S. (Würzburg 1976.) VIII G 2181

Janssen, Karl Heinz. Das Zeitalter Maos. Chinas Aufstieg zur Supermacht. Illustr. 294 S. (Düsseldorf 1976.) VIII G 2137

Kägi, Ulrich. Wird Freiheit Luxus? 33 Gespräche über die Zukunft der Schweiz. 289 S. Olten (1977). VIII G 2185

Keiser, Helen. Die Söhne Nabayots. Beduinen, Forscher u. Abenteurer in der Felsenstadt Petra. (2. A.) Illustr. 320 S. Olten (1977). VIII G 2182 b

Kindlers Kulturgeschichte des Abendlandes. Hg. von Friedrich Heer. Bd. 8: Byzanz. Von der Gründung bis zum Fall Konstantinopels. Illustr. 439 S. (München 1976.) VIII G 1997, 8

Koestler, Arthur. Der dreizehnte Stamm. Das Reich der Khasaren u. sein Erbe. Illustr. 297 S. Wien (1977). VIII G 2183

Kopp, Hans W. Informationen in der Demokratie. Bausteine einer Medienpolitik. 386 S. (Z. 1976.) VIII G 2171

Kuballa, Wolfgang. Ein Koloss wird umgebaut. Lage u. Zukunft des Sowjetreiches. Illustr. 399 S. (Frankf. 1975.) VIII G 2157

Leonhardt, Rudolf Walter. Journalismus und Wahrheit. 167 S. (Luzern 1976.) VIII G 2136

Lewis, Bernard. Welt des Islam. Gesch. u. Kultur im Zeichen des Propheten. Illustr. 360 S. Olten (1976). VIII F 556[4]

Maser, Werner. Nürnberg. Tribunal der Sieger. Illustr. 702 S. Düsseldorf (1977). VIII G 2187

Smith, Bradley F. Der Jahrhundert-Prozess. Die Motive der Richter von Nürnberg – Anatomie der Urteilsfindung. 380 S. (Frankf. 1977.) VIII G 2189

Ziegler, Jean. Eine Schweiz – über jeden Verdacht erhaben. Illustr. 188 S. (Darmstadt 1976.) VIII G 2167